



**KONFLIKTMANAGEMENT-
KONGRESS 2024**

SO WEIT, SO GUT!

am 06. und 07. September 2024
in Hannover



www.km-kongress.de



20 Jahre KM-Kongress – so weit, so gut?

20 Jahre Konfliktmanagementkongress – wie bei einer guten Ehe schwingt da nicht nur eine historische Routine mit. Nach 20 Jahren wissen Ehepaare, dass eine Ehe Porzellan gleicht: kostbar, teuer und zerbrechlich. Damit die Ehe funktioniert, muss sie gepflegt werden. Dazu gehören viel Liebe und Respekt, aber auch gemeinsame Erlebnisse. Nicht anderes gilt für 20 Jahren Konfliktmanagementkongress!

Wie jedes Jahr habe ich mich angemeldet – und als ich entdeckte, dass es diesmal ein rundes Jubiläum zu feiern gibt, kam ich ins Nachdenken. Tja, mittlerweile gehöre ich auch schon fast zum "Ur-Gestein" dieses Kongresses und war Jahr für Jahr fast immer dabei. Nun, für den Kölner ist ja sowie alles ab der 3. Wiederholung nahezu göttliche Tradition – so auch der

Konfliktmanagementkongress! Dieses Mal fehlte allerdings doch der ein oder andere vertraute Name auf der Teilnehmerliste – umso mehr freute ich mich über bekannte und unbekannte Gesichter! Et kütt halt, wie et kütt.

Fulminant starteten wir also erst einmal mit einer gehörigen Portion Feierlaune auf der Terrasse im Gartensaal im Neuen Rathaus in Hannover. Das Organisationsteam des Niedersächsischen Justizministeriums hatte trotz aller Widrigkeiten alles gegeben: herrliches Sommerwetter und perfekt gekühlter Prosecco bildeten den perfekten Rahmen für ein angenehmes Get-together.

Die Eröffnungsrede war kurz und knackig und entführte uns direkt in die Zauberwelt der Mediation. Denn - Mediation ist doch manchmal tatsächlich Zauberei, oder ist es umgekehrt? Der Zaubermeister Zauberjanis zeigte uns jedenfalls magische Konfliktlösungen und bewies dem Publikum, dass auch Richter zaubern können. Denn seine Assistentin war – wie könnte es anders sein – eine Güterichterin. Das nenne ich wahre Magie! Aber auch der Staatssekretär durfte als Zauberlehrling seine magischen Fähigkeiten unter Beweis stellen: Gemeinsam mit dem Zaubermeister ließ er den "Geist der Verständigung" durch den Saal schweben. Alle waren begeistert, ja, wenn das nicht das Wesen der Mediation verkörperte!

Wie immer, ging die Zeit viel zu schnell vorbei. Ein schöner Abend voller Mediationszauberei mit viel Zauberhaftem aus der Justiz! Ein gelungener Auftakt, der Lust auf den Kongresstag machte!

20 Jahre KM-Kongress – So weit, so gut

Frau Dr. Kathrin Wahlmann, die Niedersächsische Justizministerin, begrüßte die Kongressteilnehmer feierlich im großen Kinosaal des Cinemaxx und eröffnete den Kongress. Die Ministerin betonte, dass dieser Kongress eine wertvolle Plattform bietet, um durch den Dialog den Bereich der Mediation und des Konfliktmanagements kontinuierlich auf dem neuesten Stand zu halten. Die Ministerin zeigte sich erfreut, dass das Kongressprogramm so großes Interesse weckte, dass es nach nur 48 Stunden ausverkauft war. Sie riet mit einem Augenzwinkern, sich für das nächste Jahr rechtzeitig anzumelden.

Die Ministerin erinnerte an die Pionierarbeit des ehemaligen Niedersächsischen Justizministers, Prof. Dr. Christian Pfeiffer, der die Gerichtsmediation nach Deutschland, insbesondere nach Niedersachsen, brachte. Ausgangspunkt war die schon damals bestehende Überlastung der Justiz und die Frage, ob Gerichte durch Mediation entlastet und gleichzeitig interessengerechte Lösungen gefördert werden könnten. Seine Überlegung: Müssen Konflikte immer durch den Staat gelöst werden oder können gesellschaftliche Kräfte stärker in die Konfliktbewältigung eingebunden werden?

Prof. Pfeiffer, der als Wissenschaftler eine fundierte Grundlage für seine Arbeit suchte, ließ sich selbst zum Mediator ausbilden – und zwar in einem intensiven, viermonatigen Programm. Daraufhin bot er in Niedersachsen Schulungen für Richter, Anwälte und weitere Fachleute an, in Zusammenarbeit mit dem Verein Konsens e.V., der heute zu den Sponsoren des Kongresses zählt. Der Modellversuch zur Gerichtsmediation startete schließlich am 1. März 2002 und war ein Meilenstein für das Konfliktmanagement in Deutschland.

Ein besonderes Lob richtete die Ministerin an das Organisationsteam des Landgerichts Hannover, das über Jahre hinweg maßgeblich zum Erfolg des Kongresses beigetragen hat. Auch das gesamte Team, vom Wachtmeister bis zum Hausmeister, wurde für die reibungslose Vorbereitung und Durchführung des Events gelobt.

Die Referenten des Vormittags – Ein Blick in die Zukunft der Mediation

Der erste Vortrag des Vormittags kam von Professor Dr. Stefan Breidenbach, einem renommierten Wissenschaftler, Mediator und Unternehmer. Mit Lehrstühlen an der Viadrina und der Universität Wien ist er eine Schlüsselfigur in der Wirtschaftsmediation. Seine Expertise liegt in der Begleitung komplexer Entscheidungsprozesse, insbesondere bei unternehmerischen

Auseinandersetzungen. Zudem ist er Pionier im Bereich Legal Tech, wo er an der Digitalisierung des Rechts arbeitet und sich für einen besseren Zugang zum Recht einsetzt.

Herr Prof. Stephan Breidenbach lud die Kongressteilnehmer ein zu einem furiosen Ritt durch das Thema „Mediation – Lernen als Prinzip. Entwicklungen und Perspektiven“.

Mediation ist ein kollektiver Lernprozess, der stetig neue Impulse erhält und von allen Beteiligten lernt. Eines der ersten und prägenden Elemente, die der Redner in seiner Karriere lernte, war die Erkenntnis, dass Mediation in erster Linie ein Verfahren zur Entscheidungsfindung ist. Konflikte, so seine These, beinhalten immer Entscheidungen, die die Beteiligten nicht allein treffen können. Diese Entscheidungen bilden den Kern der Mediation, während der Konfliktraum lediglich den Prozess begleitet.

Durch einen Impuls während einer Taxifahrt in Wien fand Prof. Breidenbach zur systemisch-lösungsfokussierten Mediation. Diese Methode veränderte seine Arbeit maßgeblich. Anstatt sich auf langwierige Verhandlungen zu konzentrieren, rückte für ihn die Frage in den Vordergrund: „Was funktioniert?“ Diese Erkenntnis führte in vielen Mediationen zu schnelleren und erfolgreicherer Lösungen, weil sich die Parteien auf praktikable Schritte konzentrierten.

Als weiteres inspirierendes Element stellte Prof. Breidenbach die Anwendung von Design-Prinzipien in der Mediation dar. Er verglich Mediation mit dem sogenannten „Rapid Prototyping“: ein Ansatz, bei dem der Mediator erste Lösungsvorschläge skizziert und diese dann gemeinsam mit den Parteien weiterentwickelt. Auch wenn dies in der Mediation früher als „Todsünde“ galt, hat sich gezeigt, dass dieser Perspektivwechsel den Prozess oft beschleunigt und kreative Lösungen hervorbringt.

Der Redner berichtete zudem von Mediationen, bei denen Experten beider Seiten in einem Raum zusammenarbeiten mussten, um Unterschiede in ihren Ansichten zu klären. Diese Methode führte häufig dazu, dass die Konfliktparteien auf eine gemeinsame Basis fanden – ohne großes Zutun des Mediators.

Mediation findet oft in komplexen Umgebungen statt, in denen viele Faktoren eine Rolle spielen, die nicht immer vorhersehbar sind. Mediatoren müssen sich bewusst sein, dass in komplexen Systemen kleine Schritte oft erfolgreicher sind als große, zielgerichtete Bewegungen. In einer zunehmend vernetzten Welt, in der viele Gruppen und Werte aufeinanderprallen, ist die Rolle des Mediators wichtiger denn je.

Wichtige Fähigkeit des Mediators ist die Kunst des „Going to the Balcony“ – die Fähigkeit, im Prozess sowohl auf dem „Dancefloor“, also mitten im Geschehen zu sein, als auch gleichzeitig vom „Balkon“ aus einer distanzierten Perspektive einzunehmen. Dies ermöglicht es dem Mediator, die Gesamtsituation zu überblicken und flexibel auf die Bedürfnisse der Konfliktparteien einzugehen.

Die Präsenz des Mediators, seine Fähigkeit, offen und empfänglich zu bleiben, ist der Schlüssel zur erfolgreichen Mediation sei.

Die wahre Magie der Mediation liegt darin, den Raum für Beziehungen zu schaffen und zu erweitern, um den Beteiligten eine tiefere Verbindung und ein besseres Verständnis füreinander zu ermöglichen.

Im Anschluss an Prof. Breidenbach eröffneten drei weitere Referentinnen neue Perspektiven auf die Konfliktbearbeitung und gaben spannende Einblicke in aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze.

Charlotte Duhnkrack ist zertifizierte Mediatorin und Rechtsanwältin aus Halle an der Saale, die sich auf kommunale Konfliktberatung spezialisiert hat. Ihre wissenschaftlichen Arbeiten konzentrieren sich auf die Beteiligung von Umweltaspekten in Konfliktlösungsverfahren.

Katty Nöllenburg ist Diplom-Ethnologin, Mediatorin (BM®), Ausbilderin für Mediation (BM®) und arbeitet freiberuflich als Mediatorin, Ausbilderin für Mediation und Seminarleitung zu den Schwerpunkten Konfliktaustragung und Diversitäts-Sensibilität. Sie arbeitet vornehmlich an Werten und Identitätskonflikten, insbesondere in politischen und ethnischen Kontexten.

Chima Ugwuoke ist politische Bildungsreferentin und Trainerin, Kuratorin und Mediatorin, die ihre Erfahrung in der politischen Bildungsarbeit in die Konfliktbearbeitung einbringt. Ihr Fokus liegt auf intersektionalen Ansätzen und der Bearbeitung von Diskriminierung und Rassismus in Teams und Gruppen.

Diese Referentinnen referierten zum Thema „Systemupdate: neue Felder der Konfliktbearbeitung“ mit der Unterstützung des Master-Studiengangs Mediation und Konfliktmanagement der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder), unter anderem über positionierte Mediation als Grundhaltung und Umwelt als Konfliktpartei.

So ausgerüstet ging es hinüber in das Landgericht Hannover, bereit für die Arbeit in den Workshops zum **KONFLIKTMANAGEMENTKONGRESS 2024**.

SO WEIT, SO GUT!

Alle Teilnehmer fanden das Ziel und werden die kommende Zeit nutzen, und so gilt auch für den 21. Konfliktmanagementkongress:

"Wer das Ziel kennt, kann entscheiden. Wer entscheidet, findet Ruhe. Wer Ruhe findet, ist sicher. Wer sicher ist, kann überlegen. Wer überlegt, kann verbessern."

Konfuzius